

5 2014

Tempo! Zeit- und
Beschleunigungswahrnehmung in der
Moderne

FRAUKE FITZNER

(HG.)

Interjekte

Herausgegeben vom Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin

INTERJEKTE ist die thematisch offene Online-Publikationsreihe des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung (ZfL). Sie versammelt in loser Folge Ergebnisse aus den Forschungen des ZfL und dient einer beschleunigten Zirkulation dieses Wissens. Informationen über neue Interjekte sowie aktuelle Programmhinweise erhalten Sie über unseren Email-Newsletter. Bitte senden Sie eine E-Mail mit Betreff »Mailing-Liste« an zimmermann@zfl-berlin.org.

Bisher in dieser Reihe erschienen:

- Interjekte 1** SIGRID WEIGEL: »Embodied Simulation and the Coding-Problem of Simulation Theory. Interventions from Cultural Sciences« (2011)
- Interjekte 2** Z. ANDRONIKASHVILI, S. FRANK, G. MAISURADZE, F. THUN-HOHENSTEIN, S. WILLER: »Freundschaft: Konzepte und Praktiken in der Sowjetunion und im kulturellen Vergleich« (2011)
- Interjekte 3** VANESSA LUX, JÖRG THOMAS RICHTER (HG.): »Kulturelle Faktoren der Vererbung« (2012)
- Interjekte 4** MONA KÖRTE, JUDITH ELISABETH WEISS (HG.): »Gesichtsaufösungen« (2013)

Impressum

Hrsg. vom Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin (ZfL)
www.zfl-berlin.org

Direktorin Prof. Dr. Dr. h.c. Sigrid Weigel

© 2014 · Das Copyright und sämtliche Nutzungsrechte liegen ausschließlich bei den Autoren, ein Nachdruck der Texte auch in Auszügen ist nur mit deren ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Redaktion Dr. Christine Kutschbach

Gestaltung Carolyn Steinbeck · Gestaltung

Layout / Satz Sarah Affenzeller

gesetzt in der ITC Charter

Einleitung

Frauke Fitzner

Tütensuppe, Trambahn, Twitter: Dass sich die Geschichte der Beschleunigung anhand von alltäglichen Dingen nachvollziehen lässt, machte die Ausstellung *TEMPO TEMPO! Im Wettlauf mit der Zeit* anschaulich, die 2013 im Museum für Kommunikation Berlin gezeigt wurde. Die Ausstellung dokumentierte dabei die Vielfalt von Produkten und Medientechniken, die dem Menschen das Alltagsleben erleichtern sollen, indem sie Handlungen vereinfachen und beschleunigen und damit Zeit einsparen. Gleichzeitig thematisierte die Ausstellung aber auch das moderne Lebensgefühl der stetigen Beschleunigung und der Zeitknappheit. Auf diese Weise wurde anhand der Exponate das »ungeheure Paradoxon der modernen Welt«¹ veranschaulicht, dessen innere Strukturen der Soziologe Hartmut Rosa aufgezeigt hat: Eigentlich zielen die vielen Innovationen darauf ab, Zeit zu sparen, indem sie den nötigen Zeitaufwand für Handlungen verringern. In ihrer Häufung führen sie jedoch zu einer empfundenen Beschleunigung des Lebens, weil in demselben Zeitraum mehr einzelne Handlungen als zuvor möglich sind und auch zunehmend erwartet werden. Die »Logik der Beschleunigung«² formt die Zeitstrukturen in der Moderne.

Die folgenden Beiträge sind im Rahmen einer Vortragsreihe des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung entstanden, die die Ausstellung am Museum für Kommunikation begleitete.³ Dabei fokussieren die Beiträge aber weniger Alltagsgegenstände, die Produkte und Bestandteile der Beschleunigungslogik sind, sondern widmen sich Beispielen aus den Künsten. An diesen Beispielen wird deutlich, dass die Künste ebenfalls in die Beschleunigung eingebunden sind, diese aber zugleich immer auch reflektieren. In ihrer Summe zeigen die Beiträge, die sich ganz unterschiedlichen Bereichen der Kulturgeschichte widmen, dass in der künstlerischen Reflexion der Beschleunigung das Verhältnis von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft verhandelt wird. Die Auseinandersetzung mit den sich verändernden Zeitstrukturen wird damit zum Ausgangspunkt für die Verortung der Gegenwart in der Geschichte.

Im ersten Beitrag zeigt *Margarete Vöhringer* dies am Beispiel der Zukunftskünstler der russischen Avantgarde: Die Zukunft, die entworfen wurde, diente dabei als Motivationsmoment für die Gesellschaft der Gegenwart. Die zukünftige Gesellschaft und die zukünftige Stadt sollten durch das Verhalten der Menschen in der Gegenwart erschaffen werden und dieses Verhalten wurde auch mit Mitteln der Ästhetik gelenkt. *Frauke Fitzner* versammelt in ihrem Beitrag verschiedene musikästhetische Diskussionen aus den

1 Hartmut Rosa: *Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne*. Frankfurt a.M. 102012, S. 11.

2 Ebd.

3 Die Beiträge haben ihren mündlichen Charakter beibehalten.

ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, in denen das Tempo eine zentrale Rolle spielte. In der Überlap-
pfung der technischen Reproduzierbarkeit von Musik mit dem wachsenden Interesse an der historischen
Aufführungspraxis treffen sich dabei auch die musikalische Zukunft und Vergangenheit. *Tatjana Petzer*
kontrastiert die Entschleunigung, die gegenwärtig für verschiedene Lebensbereiche ausgerufen wird, mit
künstlerischen Ansätzen aus verschiedenen kulturhistorischen Kontexten. Während sich das sogenannte
Slow-Movement weiterhin auf die Produktionsmechanismen der Arbeit richtet und diese eben durch
Langsamkeit zu optimieren versucht, bieten künstlerische Reflexionen andere Formen der Langsamkeit,
der Muße und der Faulheit als Alternativen zum Fortschrittsoptimismus der Slow-Bewegung an. Der
Beitrag von *Stefan Willer* widmet sich einem Thema, das sich genuin auf das Verhältnis von Gegenwart,
Vergangenheit und Zukunft bezieht: die Zeitreise. Im Vergleich verschiedener Beispiele wird dabei deutlich,
dass sich die Zeitreise als Motiv in Literatur und Film historisch verändert hat und mit ihr das fiktional
entworfene Verhältnis der Gegenwart zur bereisten Zeit.